

Hiroko und Christian in Japan

Teil 14: Acht Monate Japan – ein Rückblick

Unser Aufenthalt in Japan neigt sich dem Ende entgegen. Wir sind nach Tokyo zurückgekehrt, wo wir letzten September in unser Japan-Abenteuer gestartet sind. Acht Monate vergingen sehr schnell, aufgrund der vielen Erlebnisse und ständig neuen Eindrücke war es auch eine lange und intensive Zeit und macht uns klar, dass Zeit etwas Relatives ist.

Wir haben unsere Erfahrungen auf den unterschiedlichen Stationen unseres Japanaufenthalts in 13 Reiseberichten wiedergegeben. In acht Monaten hatten wir viele spannende und interessante Erlebnisse, lernten viele nette Menschen kennen, durchwanderten wunderschöne Naturlandschaften und konnten jede Menge über Land und Leute lernen. Was bleibt für uns nach dieser Zeit in Japan? Mit diesem 14. Teil wollen wir rückblickend unsere Serie von Reiseberichten abschließen.

Selbstverständlich haben wir all die Vorzüge Japans genossen, die man auch bei einem kürzeren Aufenthalt zu schätzen und zu lieben lernt, wie z.B. tadellos saubere Straßen und Parks, überpünktliche Züge, kostenlose und saubere öffentliche Toiletten oder das leckere japanische Essen ...

Damit aber nicht genug, ganz bewusst haben wir uns dafür entschieden, während unseres Aufenthalts längere Zeit in kleineren Orten auf dem Land zu verbringen. Die Organisation Sagojo ermöglichte uns, durch die Mitarbeit in den Gemeindeprojekten, das Dorfleben in Shimokitayama und besonders in Shiramine kennenzulernen. Dadurch konnten wir eine Seite Japans erleben, die wir beide bisher noch nicht kannten.

Wir sind sehr dankbar für die Begegnungen mit den interessanten und netten Menschen, die wir auf all unseren Stationen kennen gelernt haben. Wir haben gelernt, dass Neugier, gepaart mit Höflichkeit und Freundlichkeit, nicht nur die anderen, sondern auch uns selbst öffnet. Das half uns einen offenen und freundschaftlichen Umgang mit den Leuten zu pflegen. Interessant war es, wie wir gelegentlich einen Eindruck davon bekommen konnten, wie wichtig in kleinen Dorfgemeinschaften das Bewahren der Harmonie ist, obwohl es unterschiedliche Einzelinteressen und Emotionen gibt. Häufig wird Schweigen und Zurückhaltung zur Konfliktvermeidung genutzt.

In den glamourösen Straßenzügen von Tokyo pulsiert das Leben wie eh und je. Gebäude werden abgerissen und moderner und schicker wieder aufgebaut. Der Konsum in den vielen riesigen Einkaufstempeln der Stadt scheint keine Grenzen zu kennen. Dies wirkt zunehmend wie eine Scheinwelt auf uns, denn der Kontrast zu den geschlossenen Läden und den verlassenem, zerfallenden Häusern in den Dörfern des ländlichen Raums könnte kaum größer sein. Wir haben uns an vielen Orten, durch die wir kamen, die Frage gestellt, „wie wird es hier wohl in 10 oder 20 Jahren aussehen?“ Der demographische Wandel und die Alterung der Gesellschaft schreiten rasant voran. Die Folgen sind überall außerhalb der großen Ballungsräume deutlich zu sehen. Diese Entwicklung ist unaufhaltsam und unumkehrbar und man wird sich in Zukunft an zahlreiche ausgestorbene Dörfer gewöhnen müssen. Obwohl sich viele Menschen für den Erhalt von Kultur und Tradition einsetzen, ist die Gefahr groß, dass z.B. traditionelle Handwerkskünste oder Bräuche in der Landwirtschaft, in diesen Regionen verloren gehen.

Dass es in Japan Erdbeben gibt, ist kein Geheimnis. Was es aber tatsächlich bedeutet, ein starkes Erdbeben zu erleben, können die meisten ausländischen Besucher nur erahnen. Wir waren am Neujahrstag über 100 Kilometer vom Epizentrum des Noto-Erdbebens mit Magnitude 7,6 entfernt und sind von Schäden verschont geblieben. Dieses Beben hinterließ dennoch bleibende Spuren in unserem Gedächtnis, insbesondere durch die persönliche Verbindung zu Takamori-san vom Wajima Asaichi Morning Market, die durch das Erdbeben ihren Laden und ihr Wohnhaus verlor.

Wir hatten die Möglichkeit, sie sechs Wochen nach dem Beben in Kanazawa zu treffen, wo sie seither bei ihrem Sohn wohnt. Wir versuchen, ihre Trauer und Angst zu teilen und bewundern ihre Stärke und ihre positive Einstellung.

Nachdem in Wajima das gesamte Stadtviertel um den Asaichi Morning Market durch das Erdbeben niedergebrannt ist, findet der Markt in Kanazawa an besonderen Tagen als Sonderveranstaltung statt. Takamori-san ist an diesen Tagen auch dabei und hofft, eines Tages mit dem Asaichi Morning Market wieder nach Wajima zurückkehren zu können.

Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche, Taifune, Naturkatastrophen sind in Japan allgegenwärtig. Die Kräfte der Naturgewalten werden von den Menschen schon lange als göttlich angesehen. Sie können verheerend sein, sind aber gleichzeitig auch Segen und Inspiration. Es gibt Ehrfurcht, aber keinen Hass. Obwohl in Japan fortschrittliche Technologien zum Schutz vor Naturkatastrophen entwickelt wurden, sind die Menschen entschlossen, ihr gemeinsames Schicksal zu teilen, was gleichzeitig eine Quelle der Stärke und des Zusammenhalts ist.

Für uns war es eine tolle Erfahrung auf diese Art und Weise acht Monate in diesem Land verbringen zu können. Wir werden Japan für immer verbunden bleiben. Es wird auf jeden Fall spannend sein, die Entwicklung Japans und der Dörfer Shiramine und Shimokitayama in den nächsten Jahren zu beobachten. Sicher werden wir sie in Zukunft wieder besuchen.

Wir möchten uns bei allen Leserinnen und Lesern bedanken, die unsere Reiseberichte verfolgt haben. Wir hoffen, dass wir Interesse für Japan wecken oder auch Inspiration für zukünftige Japanreisen liefern konnten.

Nicht zuletzt möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Dr. Germann, der Vorsitzenden der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Baden-Württembergs, bedanken, die uns die Möglichkeit gegeben hat, unsere Reiseartikel in den Bambusblättern zu veröffentlichen.

Herzlichen Dank und viele Grüße,

Christian Zink & Hiroko Suzuki



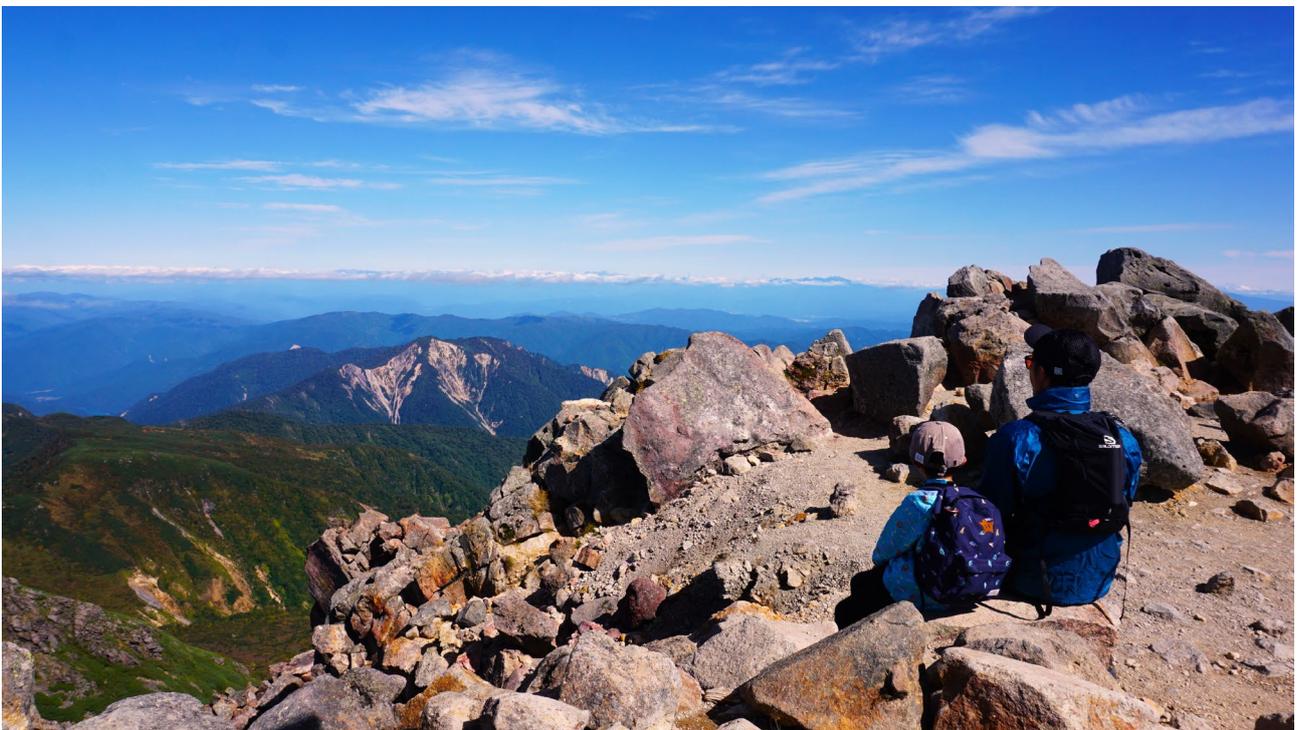
Überblick über unsere Reiseberichte

- **Bambusblätter September 2023**
Teil 1: Auf dem Weg nach Shiramine (Aoki Dorf / Takayama / Echizen-Ono)
- **Bambusblätter Oktober 2023**
Teil 2: Shiramine
Teil 3: Der Aufstieg zum Hakusan
- **Bambusblätter November 2023**
Teil 4: Von Urushi-Nuri und Toyama-no-Kusuri – oder alte Freunde treffen (Kanazawa/ Wajima/ Toyama)
- **Bambusblätter Dezember 2023**
Teil 5: Zu Besuch bei Architekturdesigner Karl Bengs (Matsudai/ Taketokoro)
Teil 6: Zu Besuch an einer japanischen Schule (Koshigaya)
- **Bambusblätter Januar 2024**
Teil 7: Tokyo
Teil 8: Rückkehr nach Shiramine
- **Bambusblätter Februar 2024**
Teil 9: Ein Dorf im Wandel – welche Zukunft hat Shiramine?
Teil 10: Johannes Justus Rein in Shiramine – auf den Spuren eines deutschen Geographen
- **Bambusblätter März 2024**
Teil 11: Shimokitayama
Teil 12: Vom Ise-Jingu zu den heiligen Stätten von Kumano
- **Bambusblätter April 2024**
Teil 13: Auf der Vulkaninsel Izu-Oshima
Teil 14: Acht Monate Japan – ein Rückblick

Einige Impressionen unserer Reise, die bisher noch nicht in den Reiseberichten erschienen sind:



Shiramine Undokai: Dorf-Sportfest im Oktober



Auf dem Gipfel des Hakusan



Oktober 2023: Takamori-san in ihrem Laden auf dem Asaichi Morning-Market. Der Laden brannte nach dem Erdbeben am Neujahrstag 2024 komplett nieder.



Tunnel of Light (Echigo Tsumari Art Field), in der Nähe von Matsudai (Präfektur Niigata)



Kalligrafie (Shodō) beim Ameisai Schulfest der Dokkyo Saitama Junior and Senior High School



Der Metropolitan Outer Area Underground Discharge Channel ist ein gigantisches System aus riesigen Tunneln, Schächten und Wassertanks zum Schutz vor Überflutungen. Im Bild: das riesige Überflutungsbecken von Kasukabe (Nähe Koshigaya, Präfektur Saitama), Ausmaße: 177m lang, 78m breit, 18m hoch.



Streetart Shibuya



Skyline von Tokyo mit dem Skytree



Kumano Kodo, Iseji-Route (Präfektur Wakayama)



Pilgergewänder für Frauen aus der Heian-Zeit (vor ca. 1000 Jahren), beim Kumano Nachi Taisha Schrein (Präfektur Wakayama)



Hashigui-iwa Felsen in Kushimoto im Süden der Kii-Halbinsel (Präfektur Wakayama)



**Ein alter Fischer flickt Muschelfangnetze im Ise-Shima Nationalpark
(Präfektur Mie, Nordosten der Kii-Halbinsel)**



Stürmische See, Atsumi Halbinsel (Präfektur Aichi)



Traumhafter Blick vom Arakurayama Sengen Park in Fujiyoshida (Präfektur Yamanashi) auf den Fuji



Kirschblüte Anfang April in Koshigaya (Präfektur Saitama)



Café in Sangenjaya, Setagaya, Tokyo



Tokyo